

Viel Nassschnee und in der Höhe Triebschnee

	2000 m Allgäuer Hauptkamm	
	2000 m Berchtesgadener Alpen, Werdenfelser Alpen	
	Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Ammergauer Alpen, Chiemgauer Alpen Ost	

Lawinprobleme



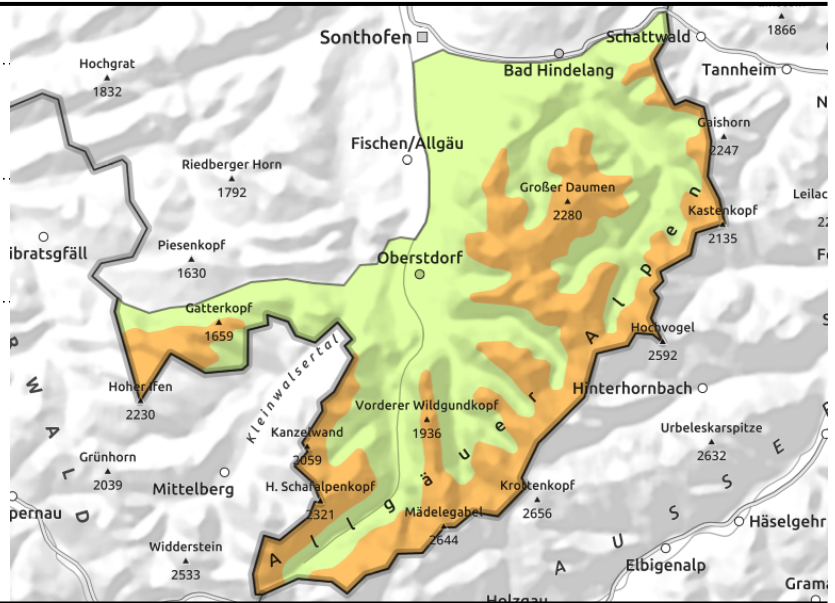
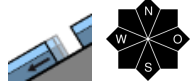
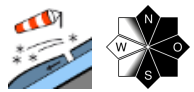
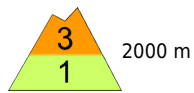
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm



Tribschnee teilweise überschneit und schwer zu erkennen

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2000 m erheblich, darunter ist sie gering. Das Hauptproblem ist Tribschnee. Dieser kann bereits mit geringer Zusatzbelastung, beispielsweise durch einen einzelnen Skifahrer, als Schneebrettlawine ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nord über Ost bis Süd sowie in eigewehten Rinnen und Mulden. Lawinen können mittlere Größe erreichen.

Aus extrem steilem Fels- und Schrofengelände kann sich der Schnee als Lockerschneelawinen von selbst lösen. Lawinen mittlerer Größe sind vereinzelt möglich.

An noch nicht entladenen, sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund besteht die Gefahr der Selbstaumlösung kleiner bis mittelgroßer Gleitschneelawinen.

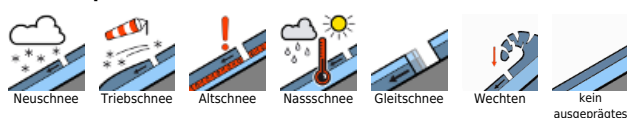
Schneedeckenaufbau

Wind aus westlichen Richtungen hat den Neuschnee der letzten Tage verfrachtet. Der Schnee liegt in höheren Lagen auf älteren Tribschneeansammlungen oder einer verharschten Altschneeoberfläche. Phasenweise ist er mit wenig Wind gefallen, so dass er mancherorts eine lockere und störanfällige Zwischenschicht bildet oder störanfällige Tribschneepakete überdeckt. Die in den Hochlagen auffindbaren Krusten mit kantig aufgebauten Kristallen lösen sich immer mehr auf und sind kaum auslösbar. In mittleren Lagen liegt der Neu- und Tribschnee auf einer feuchten Altschneeoberfläche. Aufgrund der milden Temperaturen wird der oberflächige Schnee schnell feucht und verliert an Festigkeit. Die Schneedecke ist in den Hochlagen feucht und in den mittleren Lagen durchnässt, insgesamt ist sie kompakt und weitgehend stabil. Die nasse Schneedeckenbasis fördert das Gleiten der Schneedecke an steilen Hängen.

Tendenz

Bis Freitag bleibt es weiterhin mild. Die Gefahr von trockenen Lawinen geht zurück.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

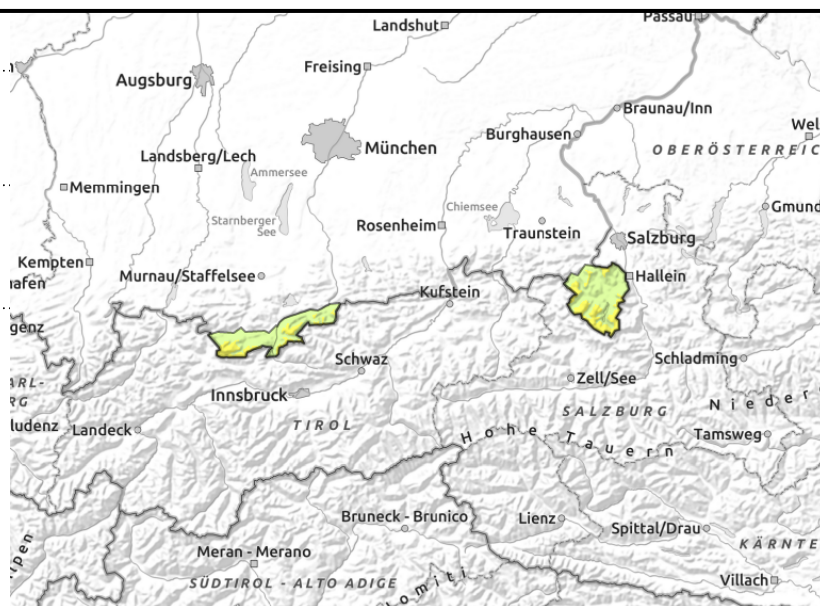
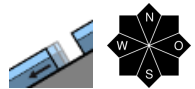
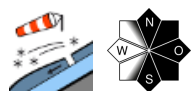


Exposition





Berchtesgadener Alpen, Werdenfeller Alpen



Kleinräumigen Tribschnee beachten

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2000 m mäßig, darunter ist sie gering. Das Hauptproblem ist Tribschnee. Dieser kann mit geringer Zusatzbelastung, beispielsweise durch einen einzelnen Skifahrer, als Schneebrettlawine ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nord über Ost bis Süd sowie in eigewehten Rinnen und Mulden. Lawinen bleiben meist klein.

Aus extrem steilem Fels- und Schrofengelände kann sich der Schnee als Lockerschneelawinen von selbst lösen. Einzelne Lawinen mittlerer Größe sind nicht auszuschließen.

An noch nicht entladenen, sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund besteht die Gefahr der Selbstaumlösung kleiner Gleitschneelawinen.

Schneedeckenaufbau

Wind aus westlichen Richtungen hat den Neuschnee der letzten Tage verfrachtet. Der Schnee liegt in höheren Lagen stellenweise auf älteren Tribschneeanisammlungen, häufiger auf einer verharschten Altschneeoberfläche. Phasenweise ist er mit wenig Wind gefallen, so dass er mancherorts eine lockere und störanfällige Zwischenschicht bildet oder störanfällige Tribschneepakete überdeckt. Die in den Hochlagen auffindbaren Krusten mit kantig aufgebauten Kristallen lösen sich immer mehr auf und sind kaum auslösbar. In mittleren Lagen liegt der Neu- und Tribschnee auf einer feuchten Altschneeoberfläche. Aufgrund der milden Temperaturen wird der oberflächige Schnee schnell feucht und verliert an Festigkeit. Die Schneedecke ist in den Hochlagen feucht und in den mittleren Lagen durchnässt, insgesamt ist sie kompakt und weitgehend stabil. Die nasse Schneedeckenbasis fördert das Gleiten der Schneedecke an steilen Hängen.

Tendenz

Bis Freitag bleibt es weiterhin mild. Die Gefahr von trockenen Lawinen geht zurück.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen

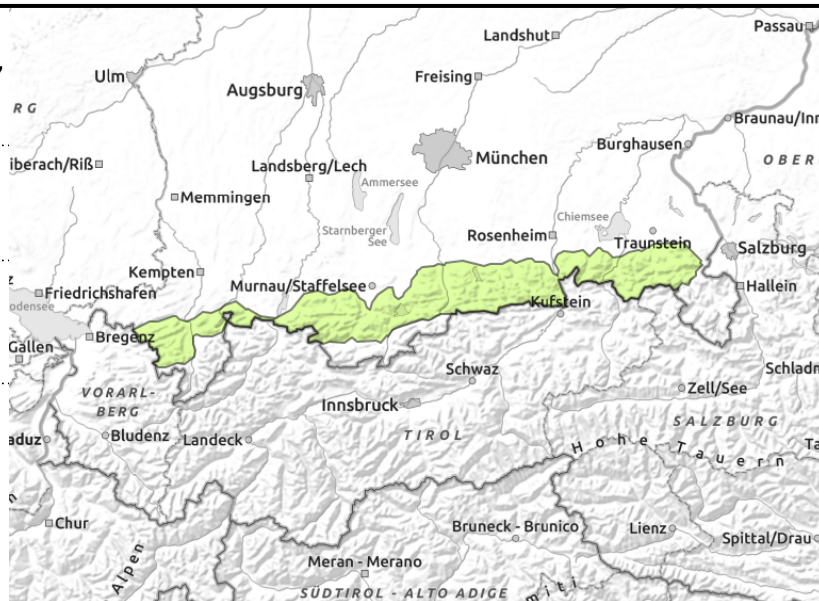
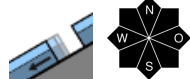
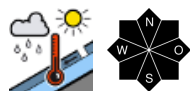


Exposition





Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Ammergauer Alpen, Chiemgauer Alpen Ost



Milde Temperaturen, nasse Lawinen

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist Nassschnee. Durch den Wärmeeintrag ist mit der Selbstausslösung von nassen Lockerschneelawinen aus extrem steilem Fels- und Schrofengelände zu rechnen. Lawinen können auch vom einzelnen Wintersportler im Bereich von Gipfellagen ausgelöst werden. Lawinen bleiben meist klein. Die Mitreißgefahr ist zu beachten.

An noch nicht entladenen, sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund ist die Selbstausslösung kleiner Gleitschneelawinen möglich.

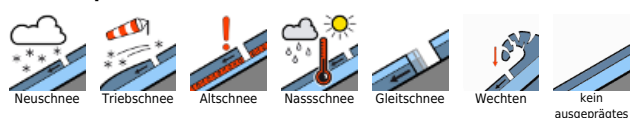
Schneedeckenaufbau

Wind aus westlichen Richtungen hat den wenigen Neuschnee der letzten Tage verfrachtet. Der Trieb Schnee liegt vielerorts auf einer feuchten Altschneeoberfläche. Aufgrund der milden Temperaturen wird der Schnee schnell feucht und verliert an Festigkeit. Die Schneedecke ist überwiegend durchnässt. Insgesamt ist sie kompakt und weitgehend stabil. Die nasse Schneedeckenbasis fördert das Gleiten der Schneedecke an steilen Hängen. Unterhalb von 1500 m liegt kaum noch Schnee.

Tendenz

Bis Freitag bleibt es weiterhin mild. An der Lawinengefahr wird sich wenig ändern.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

